



KHB/ML

Zeiger Klein

Q. 415

01/1971

Stellungnahme des KHB/ML zum »Sozialistischen Forum« Nr. 1

Spartakus/ams hat anlässlich des sp-wahlkampfes die erste nummer seiner zeitung "sozialistisches forum" herausgegeben. Die aufgabe dieser zeitung soll darin bestehen, "über die zersplitterung hinweg die gemeinsamen aufgaben der fortschrittlichen hochschulangehörigen zu artikulieren", da "die masse der studenten in diesem kleinkrieg die orientierung" verliert und sich von den politischen aufgaben abwendet. Die "theoretische klärung der streitpunkte" soll ermöglicht und zu wichtigen politischen ereignissen "aus sozialistischer sicht" stellung genommen werden.

Hier stellt sich natürlich die frage, was unter "sozialistischer sicht" zu verstehen ist, von welchem standpunkt aus spartakus/ams zu diesen problemen stellung nimmt. Spartakus arbeitet ganz richtig die beiden wesentlichen politischen aufgaben einer massenpolitik an der uni in der jetzigen situation heraus: Das ist die notwendigkeit des antifaschistischen und demokratischen kampfes und die notwendigkeit des kampfes für die objektiven interessen der studenten, insofern sie vom kapital unterjocht werden.

Auf den ersten blick wäre dagegen überhaupt nichts zu sagen. Als marxisten-leninisten können wir uns jedoch nicht auf den ersten eindruck verlassen, sondern müssen genau untersuchen, was der wesentliche inhalt der politik des spartakus ist, was es mit seiner "sozialistischen sicht" auf sich hat, von welchem standpunkt er tatsächlich seine politik bestimmt. Bei genauerer untersuchung stellt sich nämlich heraus, daß der "marxismus" der spartakisten nur ein mäntelchen für ihre durch und durch opportunistische politik ist. Das läßt sich an zwei beispielen aus dem sofo 1 aufzeigen.

1. Die spartakisten stellen aus ihrer vernebelten "sozialistischen sicht" die SPD-führung bald so, bald anders dar. Die SPD-führung verwandelt sich aus einem armen, verirrtten häuflein, welches die "illusion" hegt, "daß die rechtsgefahr mit dem stimmzettel zurückzudrängen sei" (s. 5), unversehens in einen opportunistischen haufen. Auf s. 13 entdecken die spartakisten endlich, daß die SPD-führer nichts anderes sind als agenten der monopolbourgeoisie.

Aus diesen drei einschätzungen ergeben sich drei verschiedene konsequenzen: Betrachtet man die SPD-führung als verirrttes häuflein, so muß man sie mit der methode der überzeugung auf die korrekte linie zurückführen. Sind sie jedoch ein opportunistischer haufen, so muß man ihre inkonsequente politik entlarven und sie durch breite massenaktionen zur aktionseinheit zwingen. Sind sie schließlich direkt agenten der monopolbourgeoisie, muß man sie konsequent bekämpfen. Drei analysen, drei konsequenzen, was will spartakus wirklich?

2. Ein weiterer wichtiger punkt für die politik an der uni ist die einschätzung der klassenlage der intelligenz für die untersuchung der bündnisfähigkeit der intelligenz mit der arbeitervolk. Auch hier finden wir die gleiche nebelbildung wie oben bei der einschätzung der SPD-führung. Zunächst wird eine "annäherung der interessen von studentenschaft und arbeitervolk" (s. 15) deutlich. Dann wird die "mehrheit der intelligenz" plötzlich "an die seite der arbeitervolk" gestellt. Endlich wird der "hauptkampf sozialistischer studenten an der hochschule" zum "teil des kampfes der arbeitervolk um die erringung der politischen macht" hochstilisiert, die studentenschaft also zum teil der arbeitervolk erklärt.

Abgesehen von den verwaschenen formulierungen, in denen sich die intelligenz der arbeiterklasse einmal "annähert", dann an "ihrer seite steht", lassen sich hier zwei linien erkennen. Die eine läuft auf eine bündnispolitik zwischen der arbeiterklasse und der intelligenz hinaus - die andere schließt die bündnispolitik aus, da die arbeiterklasse natürlich nicht mit sich selbst ein bündnis eingehen kann. Genau das empfehlen sie diesem "teil der arbeiterklasse aber, wenn sie für ein "bündnis mit den gewerkschaften" und die "verbindung zur arbeiterklasse" plädieren. (s. 16/17)

Also was nun?

Spartakus/ams erklärt, es solle die "theoretische klärung der streitpunkte ermöglicht (s. 1) werden. Was tut spartakus aber? Spartakus stiftet mit seinen eigenen theoretischen unklarheiten nur noch größere verwirrung!

Einerseits erklärt er selbst die intelligenz zu einem teil der arbeiterklasse, andererseits wirft er dem "Roten Morgen", der den gleichen fehler begeht, eine recht eigenwillige interpretation der klassenlage der intelligenz vor (s. 26).

Den "sogenannten ml-gruppen" wirft spartakus vor, daß sie "die eigene theorielosigkeit zum merkmahl einer ganzen etappe des klassenkampfes" machen und daß es "solchen gruppen" aufgrund ihrer "theoretischen unklarheiten" unmöglich ist, eine konkrete politik zu betreiben.

Damit versucht spartakus jedoch nur, von seiner eigenen politischen unfähigkeit abzulenken. Wie sieht es denn tatsächlich aus?

Wir erklären, daß wir die revolutionäre theorie noch schaffen müssen, daß wir erst über geringe erfahrung der anwendung des wissenschaftlichen sozialismus auf die konkrete wirklichkeit verfügen. Und so setzen wir stein auf stein, sind in der lage, solide arbeit zu leisten, fehler zu erkennen und zu korrigieren.

Spartakus jedoch dünkt sich erhaben, meint die absolute wahrheit gefressen zu haben und nichts mehr dazulernen zu müssen. Und so machen die "genossen" ständig fehler und sind nicht in der lage, diese zu korrigieren. Spartakus behauptet mal dieses, mal jenes... sogar in ein und derselben zeitungsausgabe, wie wir gesehen haben. Dieses opportunistische hin und her ist die einzige möglichkeit für ihn, kritik "abzuwehren". Der opportunismus also ist die "sozialistische sicht", von der aus spartakus zu wichtigen politischen fragen stellung nimmt. Diese theoretische klarheit haben wir zweifellos über das studium der 1. ausgabe des sozialistischen forums" erhalten.

Wir können also von spartakus/ams nicht erwarten, daß er klarheit in die politische verwirrung an der uni bringt. daß er die fortschrittlichen interessen der intelligenz konsequent vertreten wird. Denn: Dies ist nur möglich vom standpunkt des proletariats aus, im bündnis und unter der führung der arbeiterklasse.

Diese politische linie wird an der uni vom khb/ml vertreten.

Deshalb die stimmen aller kommunisten und fortschrittlichen studenten den kandidaten des khb/ml!

ZG des KHB/ML

verantwortlich: paul hausmann Jan. 71

kontaktadresse: arbeiterbuch

2 hh 13, grindelhof 45. tel. 453801
täglich 10-18 uhr, sa. bis 13 uhr